

ret wird, der der Grund von seinem Glücke ist. Das Thier erkennt seinen Schöpfer und Erhalter nicht, denn es fehlt ihm an dem Vermögen, ihn kennen zu lernen; sein Freudengenuss ist bloß sinnlich; wir aber, die wir außer den Sinnen, auch eine vernünftige Seele haben, können und sollen es auch durch diese erkennen und empfinden, wie freundlich der Gott ist, der uns das Leben und mit demselben so viele Freude gab.

S u m a t. Mir ist es auch, Vater, als ob ich mich des Lebens noch mehr freute, und noch froher über alles das Gute sey, das ich täglich genieße, seitdem du mich gelehrt hast, immer an Gott zu denken, ihn als den Schöpfer und Geber alles Guten zu erkennen.

G r e i ß. So ist es auch in der That. Die Erkenntniß der göttlichen Liebe, diese Ueberzeugung, daß alles Gute von Gott kommt, macht uns erst recht glücklich, und erhöheth den Werth unsrer Lebensfreuden. Jeder Morgen weckt uns dann zu neuem Glücke auf; jeder Abend findet uns vergnügt und heiter, wenn der Gedanke an Gottes Liebe mit uns erwacht, und durch alles, was wir sehen und empfinden, bei uns unterhalten